



Gürtelschnalle von Hermann Hirzel

ein würdiges Ausstellungsobject. Leider hat man die reichen Kupferbeschläge des Untergestells auf Geheiss der Ausstellungscommission zum Theil mit rothem Leder bekleben müssen, weil sie den Namen des Ausstellers aufweisen!!

Einen sehr bemerkenswerten Fortschritt auf dem Gebiete der Lederindustrie stellen die von W. Collin ausgestellten Gegenstände dar, bei denen ein ganz neues Verfahren von Lederfärbung zur Anwendung gekommen ist. Während bis dahin das Leder, wenn es gefärbt werden sollte, eine deckende Bemalung zu erhalten pflegte, die bei andauerndem Gebrauche des Gegenstandes sich abgriff, ist das Collin-Leder durch Beizen in der Masse gefärbt, so dass die Farben unvergänglich auf dem Leder haften, und zugleich der Oberfläche ihre eigenthümliche narbige Bildung erhalten bleibt. Dabei sind die Farben nicht nur in einheitlichen Tönen nebeneinander gesetzt, sondern auch durch eine Art von Spritzverfahren in unregelmässigen Flecken und Tupfen über die Flächen vertheilt. So entstehen reizvolle Farbeneffekte ähnlich etwa den coloristischen Wirkungen der überlaufenden Glasuren der französischen Steinzeugarbeiten. Meist sind es herbstliche Farben, rostbraune, gelbe, mattgrüne Töne, die zu wohlthuenden Accorden zusammengestimmt sind. Die in das Rindleder eingeschnittenen Ornamente sind streng im Flächenstil gehalten. Nachdem man die neue Technik zunächst an kleineren Arbeiten, wie Bucheinbänden, Albums, Brieftaschen, Photographierahmen u. dgl. erprobt hat, ist man allmählich auch zur Herstellung grösserer Gegenstände, wie Papierkörben, Ofenschirmen, Polsterstühlen fortgeschritten. Mit der künstlerischen Ausführung der Lederarbeiten sind bewährte Kräfte: H. Christiansen, O. Eckmann, H. Hirzel, L. Sütterlin betraut.

A. Brüning

GRAZ. CULTURHISTORISCHES UND KUNSTGEWERBE-MUSEUM.
 Dem jüngst erschienenen Berichte des Culturhistorischen und Kunstgewerbe-Museums im „Joanneum“ in Graz über das Jahr 1898 ist zu entnehmen, dass dieses unter der rührigen Leitung des Directors Professor Karl Lacher stehende Institut sowohl in Bezug auf neue Erwerbungen, sowie hinsichtlich des Besuches und der Benützung einen stetigen Fortschritt zu verzeichnen hat. Von den nahezu vierhundert neuen Erwerbungen des verflossenen Jahres entfallen an dritthalbhundert auf kunstgewerbliche Objecte aller Art. Als besonders bemerkenswerte Ankäufe sind neun Glasgemälde aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts